

Ressort: Politik

Künast zweifelt am Ende des Kükenschredderns

Berlin, 28.03.2018, 11:46 Uhr

GDN - Die ehemalige Landwirtschaftsministerin Renate Künast (Grüne) hat das Versprechen der Bundesregierung, das Töten von sogenannten "Eintagsküken" zu beenden, als unglaublich kritisiert: "Schon der vorherige Landwirtschaftsminister versprach jahrelang, das Kükenschreddern zu stoppen. Passiert ist gar nichts", sagte Künast dem MDR-Magazin "Exakt".

Jährlich werden etwa 48 Millionen männliche Küken direkt nach dem Schlüpfen getötet. Da sie keine Eier legen, sind sie für die Legebetriebe wertlos. Der ehemalige Landwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU) hatte ein Ende des Tötens bereits für das Jahr 2017 angekündigt. Im Koalitionsvertrag wird dies nun für "Mitte der Legislaturperiode" versprochen. Künast sagte dazu: "Wer's glaubt, wird selig." Die Bundesregierung hat Forschungsprojekte, die eine Geschlechtsbestimmung bereits im Ei ermöglichen, bisher mit insgesamt etwa fünf Millionen Euro gefördert. Eier mit männlichen Embryonen könnten so vor dem Schlüpfen aussortiert werden. Ende des Jahres sollen laut Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft die ersten Maschinen eingesetzt werden. Die Agrarexpertin des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Katrin Wenz, kritisierte das Forschen an überwiegend technischen Lösungen: "Während Eier, aus denen männliche Küken entstehen, entsorgt werden, dürfen die weiblichen Küken schlüpfen, um dann in einem kurzen Leben als Legehennen Hochleistung zu erbringen", sagte Wenz dem Magazin. Sie forderte ein Umdenken und die Haltung von sogenannten Zweinutzungshühnern. "Dieser Weg bedarf dringend öffentlicher Forschungsmittel." Mit Zweinutzungshühnern sind Rassen gemeint, die sowohl zur Eier- als auch zur Fleischproduktion geeignet sind. Ein entsprechendes Projekt fördert der Bund insgesamt mit 1,8 Millionen Euro.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-103953/kuenast-zweifelt-am-ende-des-kuemenschredderns.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com